

Die ökologischen Ziele an der Stör in Neuenkirchen

Bei Neuenkirchen an der Stör in Schleswig-Holstein entsteht auf 10 Hektar ein tidebeeinflusstes Biotop. Durch den Tideeinfluss werden folgende Entwicklungen gefördert:

- naturnahe Priele, Wattflächen, Röhrichte und Rieder,
 - Tide-Auwald – zum Teil durch Anpflanzung von Harthölzern,
 - Erhaltung bzw. Verbesserung der Durchspülung des Sportboothafens (Bootsclub Neuenkirchen).
- So entsteht ein ökologisch hochwertiges Gebiet, das u.a. auch dem bedrohten Schierlings-Wasserfenchel eine neue Heimat bietet.

Wie wird kontrolliert, ob die ökologischen Ziele erreicht werden?

Hierfür gibt es das Instrument der Erfolgskontrolle. In festgelegten Abständen wird untersucht, ob und in welchem Umfang die durchgeführten Maßnahmen erfolgreich waren, d. h. ob die in der landschaftspflegerischen Begleitplanung und Ausführungsplanung formulierten Ziele zu einem hohen Grad erreicht worden sind (Soll-Ist-Vergleich).

Inhalt und Umfang der Prüfungen sind im Erfolgskontrollenkonzept festgelegt – in enger Abstimmung mit der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinburg, dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) und dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND).

Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Hamburg

Moorweidenstr. 14
20148 Hamburg
Telefon: +49 40 44110-0
Telefax: +49 40 44110-365
E-Mail: wsa-hamburg@wsv.bund.de

Gestaltung: frau-jansen kommunikation GmbH
Fotos: Jung & Rathjen, **Pläne:** Planungsgruppe Grün
Druck: Viaprinto

Stand: Dezember 2019

Weitere Informationen:
www.fahrinnenanpassung.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes kostenlos herausgegeben. Sie darf nicht zur Wahlwerbung verwendet werden.

Wir machen Schifffahrt möglich.

Priele, Wattflächen und Tideauwald

Kompensationsmaßnahme Neuenkirchen



Was wird durch den Tideeinfluss möglich?

Die Fläche war bisher durch einen Durchlass im Norden beim Sportboothafen mit der Stör verbunden. Ein neuer Zufluss im Süden und der breite Verbindungsgraben verstärken insgesamt den Durchfluss.

Auf der Fläche wird sich insgesamt ein höherer Wasserstand einstellen. Die aufgeweiteten Gruppen (Gräben) werden bei jeder einschwin-genden Tide gefüllt sein.

An den Rändern der Gräben pflanzt man Gehölze an, die gut mit den unterschiedlichen Wasserständen klarkommen. Im Bereich der aufge-weiteten Gruppen sind dies z.B. Weiden, im Bereich des alten Som-merdeichs auf erhöhtem Gelände Harthölzer wie Ulmen, Eichen und Pfaffenhütchen.

In einzelnen Bereichen werden vertiefte Bereiche in den Gräben geschaf-fen, die ideal für die Ansiedlung des Schier-lings-Wasserfenchels sind. Die vom Aussterben bedrohte Art soll dort 2020 angepflanzt werden.

Durch die Maßnahme entsteht ein abwechslungsreiches Gebiet mit Wasserflächen und Gehölzgruppen – attraktiv für Vögel, Fische und Pflanzen.



Die Fläche vor (oben) und nach den Bauarbeiten.



Die notwendigen Baumaßnahmen

- Die Entwässerungsgräben und der Durchlass in den Hafenpriel wurden zurückgebaut.
- Zwei Durchlassbauwerke im Sommerdeich öffnen die Fläche dem Tideeinfluss. Im Süden entstand ein Zufluss, im Norden ein Abfluss. Um die Strömungsrichtung zu steuern, erhielten die Bauwerke Rückstauklappen: beim Zulauf binnenseitig, um ein Zurückfließen zu verhindern, und beim Abfluss außenseitig, um ein Einströmen zu verhindern.
- Der bestehende Graben in Nord-Süd-Richtung wurde zum Verbindungsgraben aufgeweitet, der an der Sohle 4 Meter breit ist.
- Die in West-Ost-Richtung verlaufenden Gruppen wurden verbreitert, vertieft und an den Verbindungsgraben angeschlossen.
- Im Südosten des Gebiets zwischen Verbindungsgraben und Mitteldeich wurden Pappeln gerodet.
- Der Bodenaushub aus den Gräben wurde auf der Fläche genutzt, um Erhöhungen zu modellieren.
- Der Hafenpriel wurde an seinem südlichen Rand (Länge 60 m) verbreitert – vom neuen Durchlass bis zur Stör. Das reduziert die Fließgeschwindigkeit und damit die Erosion des Ufers.
- Um den Bauverkehr zu verringern, sind Baustoffe wie Spundwände auf dem Wasserweg über die Stör antransportiert worden.
- Die Baumaßnahmen sind im Frühjahr 2020 abgeschlossen.